

# Die Howieker Streiche in der Ocholter Schule



**Oholt.** Durch die Initiative des Ocholter Ortsvereins wird die Schule Ocholt einen originellen Bildschmuck erhalten: Kunstmalers Georg Schmidt, Westerstede, hat den Auftrag bekommen, eine Serie von Olgemälden zu malen, die die Howieker Streiche im Bilde festhalten. Das erste dieser Olgemälder, das wir hier wiedergeben, ist bereits vollendet. Es stellt in höchst humoriger Weise die Szene dar, wie die Howieker mit einem Backtrog auf's Zwischenahner Meer hinausfahren, um die Reserve-Gangspille ihrer Wassermühle im See zu versenken. Den Howiekern wurde bekanntlich von der hohen Regierung in Oldenburg der Bau einer Wassermühle nur unter der Bedingung gestattet, daß nur eine Gangspille angebracht werden dürfe, und wenn die verschlissen sei, solle die Mahlfreiheit aufhören. Um diese Bestimmung zu umgehen, ließen die Howieker vorsichtshalber gleich zwei metallene Spillen machen in der Absicht,

wenn die eine verschlissen, die andere unbemerkt an deren Stelle zu bringen. Bis dahin mußte natürlich die zweite Spille sorgfältig verborgen gehalten werden. Sie versenkten sie daher im Zwischenahner Meer, und damit sie die Versenkungsstelle auch wiederfinden könnten, schnitt Jan, der Klügste unter ihnen, in den Trog dort, wo die Spille hinabgelassen war, eine Kerbe. —

Im Gegensatz zu den bisherigen Schulbildern Schmidts, die reine Wandgemälde sind (z. B. in der Westersteder Hössen-Schule und in der Schule Tarbarg), wird Schmidt die Howiek-Serie auf Leinwand malen, also gerahmte Olgemälde anfertigen, die ihren Platz in den Klassenräumen nach Bedarf wechseln können. Das hier gezeigte Seebild ist in kräftigen Farben durchaus kindertüchlich gehalten und dürfte Lehrern wie Kindern und allen Besuchern der Schule viel Freude machen.

# „Mitten in die Diskussion hineingeplatzt“

Die Howieker Schildbürgerstreiche im Bremer Schulfunk

FR Westerstede. Im Ocholter Ortsverein kam es in der letzten Ausschußsitzung zu einigen Meinungs-

verschiedenheiten über die Gestaltung einer von Kunstmaler Schmidt begonnenen Bilderreihe, die die Howieker

Schildbürgerstreiche — in jedem Schullesebuch verzeichnet — zum Gegenstand haben. Die Gesichtszüge der von uns heute im Bilde festgehaltenen Personen des ersten fertiggestellten Gemäldes gaben den Anstoß dazu. „Zu grotesk“, meinten die einen. Andere fanden das nicht und verschiedene enthielten sich ganz der Stimme. Handelt es sich bei diesem Bild um die Versenkung der Mühlenspielle im Zwischenahner Meer, soll das zweite die Namensgebung Ocholts zum Inhalt haben. „Erst einmal abwarten, wie es wird. Dann werden wir weiter sehen!“



Nach dem Gemälde von Kunstmaler Schmidt versenken hier die Howieker die Mühlenspielle im Zwischenahner Meer. Einer schneidet eine Kerbe in den Backtrog, um sich den Platz der Versenkung zu merken

Gewissermaßen mitten in diese Diskussion hinein platzte nun am Donnerstag und gestern die köstliche Sendung „Howieker Geschichten“ im Bremer Schulfunk. Wer sie hörte — und das werden von Howiek und Ocholt gewiß die meisten gewesen sein, kann sich nun vielleicht besser mit den „Köpfen“ versöhnen. Ansichten soll man respektieren, aber hat hier der Künstler nicht eigentlich das erfaßt, was die Schildbürgerstreiche verkörpern: die Schlaueit auf der einen und die grenzenlose Dummheit auf der anderen Seite?

Wie hieß es noch am Schluß der Schulfunksendung bei der Rückkehr Krischans, der nach dem derben Streich seiner Trina für einige Wochen verschwand, um sich im Lande umzuschauen? „Wi Howiekers sind nich dümmmer as de annern ook!“ Und weiter: „Spott und Schabernack haben die Howieker zur Kunst erhoben, und wenn ihr sie mal besuchen solltet, dann paßt auf, daß ihr von ihnen nicht ganz anständig auf den Arm genommen werdet.“

Ammerländer 21.2.1953

## Ein Bild für die Ocholter Schule



In der gestrigen Ortsversammlung in Ocholt wurde das zweite Bild des in Oldenburg lebenden Kunstmalers Schmidt-Westerstede für die Ocholter Schule gezeigt. Das Bild gehört zu jenen Werken des jungen Malers, die anlässlich des 25jährigen Schuljubiläums gestiftet wurden. Es hat die Entstehung des Namens „Ocholt“ zum Thema